



Synthese

Ziel 1: Wir kennen Fakten, Zahlen und Unsicherheiten zum globalen Wandel und dessen Einfluss auf Arten und Ökosysteme.

- Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität sind bereits heute sichtbar. Problematisch u.a.: Synchronisierung zw. Arten; Zunahme der Gefährdung von alpinen Arten
- Veränderungen lassen sich oft nicht eindeutig auf eine Ursache zurückführen.
- Während im alpinen Bereich die Biodiversität stark von der Klimaänderung beeinflusst ist, sind im Tiefland dafür eher Nutzungsänderungen verantwortlich. Generell verstärkt und beschleunigt der Klimawandel aber den Nutzungswandel und damit auch dessen Wirkung auf Arten und Ökosysteme.



Ziel 2: wir hören, wie verschiedene Politikbereiche die Herausforderungen für die Biodiversität wahrnehmen und welche Lösungsansätze sie vorbereitet haben, um ihnen zu begegnen.

Wald + Kulturland: Wald- und Agrarpolitik scheinen gut auf die Veränderungen vorbereitet. Bestehende Konzepte und Strategien werden als ausreichend betrachtet, um den neuen Herausforderungen zu begegnen. Wald: Finanzen zur Umsetzung fehlen.

Gewässer: Wo Daten zur Gewässerbiodiversität vorhanden sind wie im Kanton Luzern, sieht man die Veränderungen, die sich abzeichnen, doch fehlen die Ressourcen, um adäquat reagieren zu können.



Ziel 3: wir erhalten Hinweise, welche Artengruppen und Lebensräume neue Schutzkonzepte brauchen.

Klimawandel ergibt Gewinner & Verlierer.

- **Gewinner:** wärmeliebende und trockenresistente Arten, Arten mit hohem Ausbreitungspotenzial und/oder schneller Reproduktion, Neobiota
- **Verlierer:** alpine und kälteliebende Arten, Arten mit grosser Spezialisierung, kleine und isolierte Bestände, Arten mit begrenzter Verbreitung, eingeschränkter Mobilität, langsamer Reproduktion; Arten mit geringer genetischer Vielfalt und Ökosysteme mit langer Entwicklungsdauer wie zum Beispiel Hochmoore oder Wälder mit altem Baumbestand. Sollen Verlierer auch in Zukunft erhalten bleiben, brauchen sie gezielte Förderung.



Ziel 4: Wir erfahren, wo aus Sicht von Naturschutz, Wissenschaft und Politik weiterer Forschungs- und Handlungsbedarf besteht.

Sicht **Naturschutz**:

- genetisch vielfältige Bestände erhalten
- grossflächige, vernetzte Lebensräume schaffen, Vernetzungen über Höhengradienten. Denn: Können Arten migrieren, steigt ihre Gefährdung weniger stark. Diese Forderungen sind nicht neu, haben aber eine neue Dringlichkeit erhalten. Zudem: Adäquat gemanagte Schutzgebiete, Wald- und Kulturland nützen nicht nur der Biodiversität, sondern auch dem Klima.
- Gezielte Förderung bedrohter Arten



Ziel 4: Wir erfahren, wo aus Sicht von Naturschutz, Wissenschaft und Politik weiterer Forschungs- und Handlungsbedarf besteht.

Sicht **Wissenschaft /Forschungsfragen:**

- Wie verhalten sich komplexe Ökosysteme?
- Wie können wir Arten mit hohem Aussterberisiko erkennen, und welche Massnahmen sind für deren Förderung adäquat?
- Wie gut können sich Arten evolutiv an die Veränderungen anpassen?
- Arten reagieren unterschiedlich auf den Klimawandel. Deshalb: Was passiert mit den Ökosystemfunktionen, wenn sich das Klima verändert?



Ziel 4: Wir erfahren, wo aus Sicht von Naturschutz, Wissenschaft und Politik weiterer Forschungs- und Handlungsbedarf besteht.

Sicht **Politik**:

- Die Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Klima- und Biodiversität verbessern
- eine nationale **Biodiversitätsstrategie** erarbeiten, u.a. auch auf die Herausforderung «Klimawandel» eingehen. Klare Ziele und Prioritäten setzen, wo wir für bedrohte Arten und Ökosysteme besondere Anstrengungen unternehmen.

Sektoren übergreifend anlegen: Wissenschaft, Natur- und Landschaftsschutz, Land- und Forstwirtschaft, Raumplanung, Tourismus etc .

--> Nötige Finanzen für die Umsetzung der Strategie in Aktionsplänen bereit stellen!



Weiterer Handlungsbedarf

- **Frühwarnsystem** für Biodiversitätstrends, das rechtzeitiges Reagieren ermöglicht. Einheitlich für die ganze Schweiz, feinmaschig, für verschiedene Aspekte der Biodiversität, bezahlbar.
- Wald, Gewässer: **genügend Ressourcen** stellen, damit die konsequente Umsetzung bestehender Instrumente möglich ist.
- **Konsequenter Vollzug bestehender Gesetze.**
Verbandsbeschwerderecht: Erlaubt den Natur- und Umweltschutzorganisationen, dann eine Überprüfung zu verlangen, wenn ein Vorhaben bestehendes Recht zu verletzen droht. Bsp.: Bauvorhaben in Moorlandschaften von nationaler Bedeutung. Kommt dem Klima wie der Biodiversität zugute. **Abstimmung am 30. November!**



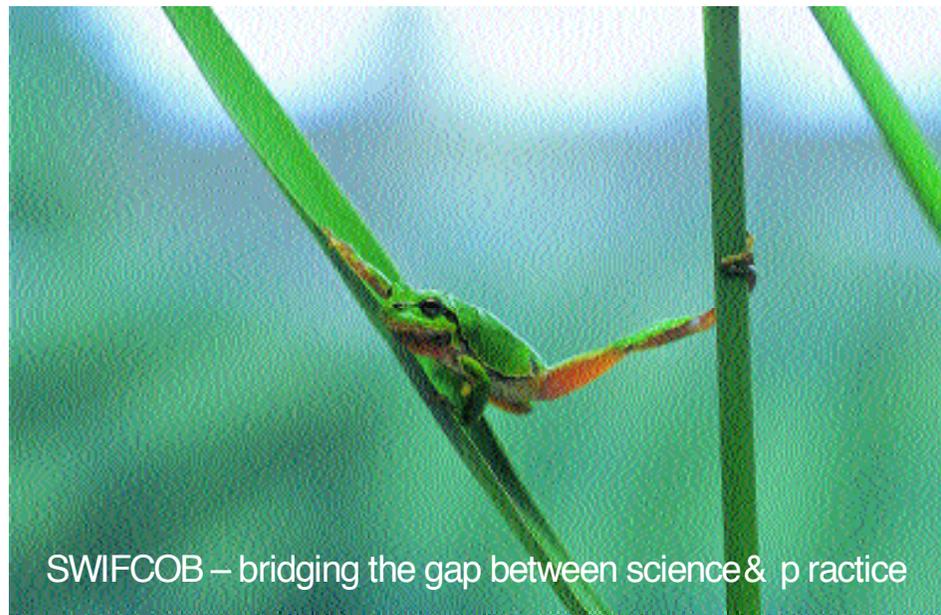
Informieren, bewusst machen (Politik & Bevölkerung)

- Über die Zukunft der Biodiversität in der Schweiz und neue Gefahren
- Über die Bedeutung der Biodiversität für das menschliche Leben und die Konsequenzen des Verlusts von Biodiversität;
- Über Synergien und mögliche Konflikte zwischen Biodiversitäts- und Klimaschutz --> Positionspapier der SCNAT
- über Möglichkeiten, Biodiversität zu erhalten und zu fördern

2010 – internationales Jahr der Biodiversität !

Auf Wiedersehen !

--> SWIFCOB 9: 13. November 2009, Bern



Ökovision GmbH

SWIFCOB – bridging the gap between science & practice

sc | nat

Forum Nachhaltige Energie
Forum Nachhaltige Kultur
Forum Nachhaltige Arbeitswelt